

Taking Over

Thief King/Seth | Bakura/Seto | Bakura/Ryou |
Seto/Jounouchi

Von Umi

Kapitel 9: Sun

1

"Wo... sind wir?"

"Wonach sieht's denn aus?"

Angsterfüllt blickte Ryou sich um. Überall schwammen Grabsteine in der dichten Nebelsuppe - mal große weiße Engelsskulpturen, mal halb zerbröckelte schwarze Kruzifixe, wobei der Hikari sich nicht sicher war, welche er unheimlicher finden sollte.

"Sind wir... auf einem Friedhof?"

"Auf dem einzig wahren Friedhof, Kleiner. Und jetzt halt den Schnabel."

"Wie kommen wir hierher?"

2

Fluchend drehte der Dieb sich um und fuhr seine andere Hälfte genervt an. "Ich hab gesagt, du sollst deine beschissene Klappe halten!"

"Aber-" Eine eiskalte Hand wurde unsanft auf Ryous Mund gepresst und ebenso kühler Atem streifte seine Wange, als Bakura sich vorbeugte und ihm leise etwas ins Ohr zischte.

"Sei endlich still, du Nervensäge, oder willst du, dass man uns findet?"

Ängstliches Kopfschütteln.

3

"Na also." Der Grabräuber richtete sich wieder auf und ließ den Kleineren los.

Der schaute nur unterwürfig zu ihm auf und flüsterte ein leises "Sorry... vor wem verstecken wir uns eigentlich?"

"Zum Mitschreiben für die ganz langsamen: Wir befinden uns auf dem Kartenfriedhof, weil wir das Duell gegen diesen Grabwächterpsycho verloren haben. Ein Spiel der Schatten. Und Monster, die ebenfalls hier gelandet sind, sind meistens verdammt mies gelaunt und könnten vielleicht auf die Idee kommen, das an uns auszulassen. Noch Fragen?"

"Ich dachte, du bist hier zuhause und brauchst nicht auf die Monster zu-"

"Du bist wirkliche eine verdammt hohle Nuss, hat dir das schon mal jemand gesagt?"

"Aber-"

"Hast du Schießbudenfigur von einem Wirt mal daran gedacht, dass ich normalerweise vielleicht den Ring habe und aus freiem Willen hier bin? Und nicht, weil ich ein Schattenduell verloren hab? Da gibt es einen kleinen aber feinen Unterschied und nun halt endlich deine Schnauze!"

4

Eine Weile gingen beide schweigend weiter, dann wagte Ryou einen erneuten Versuch, etwas über seinen Yami und das Reich der Schatten zu erfahren. "Was für ein Unterschied?"

"In etwa derselbe, als wenn du normalerweise das Grab deiner Eltern besuchst und plötzlich selbst im Sarg liegst."

"Oh..."

Wieder herrschte für ein paar Minuten absolute Stille. Bis...

"Hier sind weit und breit keine Monster zu sehen."

Keine Reaktion.

"Vielleicht sind wir ja allein hier."

Immer noch nix.

5

"Womöglich sind momentan keine Monster auf dem Fried-"

Bevor der Hikari überhaupt ausgesprochen hatte, hatten sich auch schon lange schlanke Finger um sein Bein gelegt und zerrten ihn zu Boden - der feuchten lockeren Erde, aus der sie gekommen waren, entgegen.

"Yoru!"

Murrend blieb der Größere stehen und blickte auf sein anderes Ich zurück, das sich verzweifelt an einigen Grashalmen festzuhalten versuchte, während die gerade wieder auferstandene Dark NecroFear es immer weiter zu sich zog.

"Du bist naiv ohne Ende, womit hab ich so was wie dich überhaupt verdient? Denkst du, die Gräber hier sind Dekoration?"

6

"Yoru, hilf mir!"

"Du hast keinen Schimmer, mit welcher Genugtuung ich dich jetzt am liebsten hier vergammeln lassen würde. Blöd nur, dass ich dich noch brauche." Seufzend trat Bakura seinem Monster auf die Hand. Sofort ließ es Ryou los und verzog sich wieder, seine kaputte Puppe fest umklammert, in sein Grab.

Der Hikari hingegen wurde brutal auf die Beine gezerzt und von seiner dunkleren Seite mit einem regelrechten Schraubstockgriff davon geschleift.

"In Zukunft gehorcht du mir einfach, verstanden?"

"Ja... Danke."

"Klappe."

7

"Wohin gehen wir eigentlich?"

"Zu einem sicheren Versteck." Gesagt getan.

Einige Zeit darauf erreichten die beiden Weißhaarigen ein offenes Grab, in das der Kleinere der beiden auch sofort hineingeschubst wurde. Der Größere folgte ihm mit einem eleganten Sprung.

"Wo sind wir hier?"

"Sagte ich doch schon: an einem sicheren Ort."

"Und wie lange bleiben wir hier?"

"Bis der Psycho mit dem Millenniumsstab schläft oder vom Pharaos plattgemacht wird. Ich rechne allerdings eher mit ersterem."

8

Ryou nickte nur und kauerte sich ganz klein zusammen. "Ich hoffe, er beeilt sich mit dem Einschlafen, es ist verdammt kalt hier... und dunkel... und nass..."

"Tze, Weichei..."

"Ich hab Hunger."

"Nicht mein Problem." Ohne seinen Hikari noch weiter zu beachten griff der Grabräuber nach einem vorbeikriechenden Regenwurm und warf ihn sich in den Mund. Mit einem glitschigen Schlürfen verschwand das Tier in seinem Bauch und brachte Ryou dazu, angeekelt das Gesicht zu verziehen.

9

Nach scheinbar endlosen Stunden hatten Hunger und Müdigkeit den Kleineren der beiden soweit geschwächt, dass er sich - ungeachtet der nassen Kälte - auf die Seite fallen ließ und einfach einschlief.

Sein Yami schüttelte nur abwertend den Kopf, als sich plötzlich ein Schatten, der noch dunkler als die sie umgebende Finsternis zu sein schien, über ihm ausbreitete. Er kam gar erst nicht dazu, überhaupt aufzuschauen, da ergriff auch schon eine schmerzhaft Lähmung von seinem Körper Besitz.

Aus!

Langsam schlug Ryou die Augen wieder auf.

Es dauerte eine Weile, ehe er sich daran zu erinnern begann, dass er mit seinem Yami auf dem Kartenfriedhof gelandet war... sie hatten sich in einem Grab versteckt... aber dort waren sie nicht mehr.

Verwirrt blickte der Hikari sich um. Anstatt auf der kalten, feuchten Erde zu liegen, schwebte er in der Luft. Handgelenke und Beine wurden von schwarzen Nebelschwaden festgehalten und jedes Mal, wenn er versuchte sich zu bewegen, zuckten schmerzhaft kleine violette Blitze auf.

Das einzige Licht in der Finsternis.

Wo war sein Yami?

Alle warten auf das Licht...

Zusammengekauert hockte Bakura auf dem Boden und rieb sich leise fluchend über die nackten Arme. Was hatte dieser geistesranke Grabwächter jetzt schon wieder vor?

Erst überfiel er ihn förmlich, dann sperrte er ihn in die Dunkelheit und schnitt ihm mit

dem Millenniumsstab die Klamotten auf. Riss sie herunter und warf sie weg. Irgendwohin. Und dabei war es abartig kalt auf dem Friedhof...

Fürchtet euch, fürchtet euch nicht...

Immer wieder hauchte der Grabräuber sich in die Hände und versuchte so, die Kälte zu vertreiben. Wenn Marik es auch nur wagte, sich blicken zu lassen, würde er ihn fertig machen für diesen Unfug. Das war sicher. Keiner machte sich über den König der Diebe lustig! Erst recht nicht so ein abgehalfterter Hobbysadist.

Schritte waren zu hören.

Murrend wandte Bakura sich um.

Amüsiert funkelnde fliederfarbene Augen leuchteten in der Dunkelheit auf, ebenso das goldene Auge des Horus.

Die Sonne scheint mir aus den Augen...

"Was soll der Scheiß?"

Keine Antwort, nur ein höhnisches Lachen.

"Sag schon, was willst du? Du hast den Ring doch. Was noch?"

Endlich trat der Yami des jungen Grabwächters aus den Schatten. Zwar redete er nicht, aber die Art und Weise, wie er sich über die Lippen leckte, sagte mehr aus als Bakura lieb war.

Schnell sprang er auf und startete den Versuch zu flüchten. Ohne seinen Ring war es vielleicht doch nicht so klug, sich mit Marik anzulegen... Nach noch nicht einmal zwei Metern stieß er gegen eine unsichtbare Wand und erhielt einen deftigen Stromschlag.

Sie wird heut Nacht nicht untergehn...

Und die Welt zählt laut bis zehn...

Diesmal überschlug sich Mariks Stimme beim Lachen gleich mehrmals. "Dachtest du etwa, ich lass dich so einfach abhauen?"

Bakuras Augen verengten sich zu schmalen Schlitzern und blitzten den Größeren bedrohlich an. "Wenn du mich auch nur anfasst, bring ich dich um."

Ein Kichern. Geräuschvoll leckte Marik über den Kopf des Millenniumsstabs. "Ich bin gespannt, wie du das anrichten willst ohne dein hübsches Goldkettchen..."

"Komm mir nicht zu nahe, ich warne dich!"

"Hast du schon Angst?"

"Ich habe keine Angst vor einem Irren wie dir!"

Wieder dieses überhebliche Lachen. "Solltest du aber, solltest du." Langsam näherte sich der Grabwächter dem Weißhaarigen und legte die Hand an dessen Kinn. "Was sagtest du doch gleich? Du bist die Dunkelheit? Ich kann dich nicht vernichten?"

"Kannst du auch nicht und wirst du auch nicht!"

Mit einem mehr als nur widerwärtigen Grinsen leckte Marik seinem Opfer über die Wange. "Weißt du, was gegen die Dunkelheit hilft? Die Sonne. Die grelle, brennende Mittagssonne, die die Wüstenluft zum Flimmern bringt. Einem den Atem raubt."

Knurrend löste Bakura sich aus dem Griff des anderen und spuckte ihn an. Gierig schleckte der den Speichel auf und grinste nur noch breiter. "Das wird ein Spaß..."

Ein Schnipsen ertönte und das Dunkel lichtete sich ein wenig.

Hier kommt die Sonne.

Aus der Kälte wurde eine erstickende Hitze.

2

*Beim nächsten Schnipsen erschienen eiserne Bänder in der Luft.
Legten sich um die Arme und Beine des weißhaarigen Diebs.*

Hier kommt die Sonne.

Um seinen Hals.

3

*Lange schwere Ketten wuchsen aus ihnen.
Verschwanden in dem schwarzen Nebel hinter und neben Bakura.*

Sie ist der hellste Stern von allen.

*Mariks Gelächter füllte alles aus.
Entzückt klatschte er in die Hände.*

4

Der dunkle Schleier hinter ihm zog sich zu beiden Seiten zurück, wie der Vorhang einer Theaterbühne.

Hier kommt die Sonne.

*Und dort, wie auf einem Ehrenplatz, hing Ryou im grellweißen Nichts.
Hatte freien Blick auf seinen Yami und stieß einen erschrockenen Schrei aus, als er ihn entdeckte.
Bakura selbst riss nur ungläubig die Augen auf. Was zum Henker-...
Marik, der inzwischen hinter ihn getreten war, legte die Arme um ihn und fuhr durch seine silbern schimmernde Mähne.*

Die Sonne scheint mir aus den Händen...

*"Wir wollen doch nicht, dass er das Beste verpasst, oder? Vielleicht gefällt es ihm sogar, immerhin warst du nicht gerade nett zu ihm."
Angewidert von den täuschend sanften Berührungen versuchte Bakura sich zu befreien.
Die eisernen Ketten wurden jedoch nur noch straffer gezogen, als sie eh schon waren.
Unbeirrt wanderten Mariks schlanke Finger weiter über den blassen Körper, schienen sich jede noch so kleine Stelle einprägen zu wollen...
Schmerzten wie glühende Kohlen auf der empfindlichen Haut.*

Kann verbrennen, kann euch blenden...

Der Grabräuber nutzte den Moment, als sie über sein Gesicht fuhren, und biss so kräftig er konnte zu.

Die Antwort kam sofort.

Ein harter Schlag in die Magengegend und ein Klaps auf den Kopf.

"Schäm dich, so was macht man nicht!"

Wenn sie aus den Fäusten bricht, legt sich heiß auf das Gesicht...

Ryou wusste nicht, was schlimmer war: dass er alles mit ansehen musste oder dass es überhaupt geschah.

Je weiter sich die Hände des Ägypters an seinem anderen Ich nach unten vorarbeiteten, desto schwindliger wurde dem Hikari. Er konnte sie förmlich spüren...

Und die Tortur hatte gerade mal begonnen.

Sie wird heut Nacht nicht untergehn...

Und die Welt zählt laut bis zehn...

1 - hier kommt die Sonne.

Wütende Schreie.

2 - hier kommt die Sonne.

Höhnisches Gelächter.

3 - sie ist der hellste Stern von allen.

Das Klirren von Ketten.

4 - hier kommt die Sonne.

Ersticktes Stöhnen.

5 - hier kommt die Sonne.

Flüche.

6 - hier kommt die Sonne.

Das leise Knacken von Knochen.

7 - sie ist der hellste Stern von allen.

Würgen.

8 - hier kommt die Sonne.

Ein lustvoller Schrei.

Die Sonne scheint mir aus den Händen...
Kann verbrennen, kann dich blenden...

*Zitternd kniete Bakura auf dem Boden, schnappte angestrengt nach Luft.
Blut lief an seinen Beinen herunter und quoll zwischen seinen zu Fäusten geballten
Fingern hervor.*

Wenn sie aus den Fäusten bricht, legt sich heiß auf dein Gesicht...

*Ryou konnte nicht weinen.
Er starrte seinen Yami aus weit aufgerissenen Augen an und war unfähig, irgendetwas zu
denken.
Ihm war einfach nur noch schlecht.
Allein die Vorstellung von dem, was da gerade geschehen war... was sein anderes Ich
gefühl haben musste... das, was davon bis zu dem Hikari vorgedrungen war...
Was er mitangesehen hatte.*

Legt sich schmerzend auf die Brust...
Das Gleichgewicht wird zum Verlust...

*Während der Grabräuber von einem plötzlichen Würgeanfall gepackt wurde und dabei
immer wieder kleine blutige Klumpen erbrach, stand sein Peiniger mit einem seligen
Lächeln auf den Lippen auf und knöpfte seine Hose wieder zu.
"Ich hab leider noch etwas zu erledigen. Ein kleiner Besuch bei meiner Schwester, du
verstehst? Aber keine Sorge, sobald ich wieder Zeit habe, komme ich zurück."
Den Millenniumsstab an seinem Gürtel verstauend wies er mit einem beiläufigen Nicken
auf das Erbrochene. "Auflecken."
Noch bevor Bakura reagieren konnte, wurde ein Fuß auf seinen Kopf gedrückt und er
nach unten gepresst. "Bist du taub? Ich sagte auflecken."*

Lässt dich hart zu Boden gehn...
Und die Welt zählt laut bis zehn...

*Noch immer zitternd kam der Dieb der Aufforderung nach.
Erst als der weiße Boden wieder sauber war, ließ Marik von ihm ab und verschwand mit
einem amüsierten "Bis später" irgendwo im nebligen Nirgendwo.*

1 - hier kommt die Sonne.

*Kraftlos ließ Bakura sich auf die Seite fallen.
Er konnte sein eigenes Blut riechen. Der metallische Geruch füllte scheinbar alles um ihn
herum aus.
Und es war heiß.
Unerträglich heiß.
Schwül.
Es war beinahe unmöglich zu atmen.*

Irgendwann wurde alles um ihn herum schwarz und endlich - endlich - verlor er das Bewusstsein.

2 - hier kommt die Sonne.

*Jeder Tag in der normalen Welt entsprach dreien im Reich der Schatten.
Und jeder einzelne davon war noch qualvoller und erniedrigender als der vorherige.*

3 - sie ist der hellste Stern von allen.

Anfangs genügte es dem Grabwächter noch, sein Opfer einfach zu packen und sich an ihm zu vergehen.

4 - und wird nie vom Himmel fallen.

*Später zwang er den Weißhaarigen dazu, ihn zu küssen.
Zu Berühren.*

5 - hier kommt die Sonne.

Es dauerte keine drei Tage, bis der einst so stolze Bakura scheinbar endgültig zerbrochen war.

6 - hier kommt die Sonne.

*Und Ryou war unfähig, ihm zu helfen.
Konnte nur zusehen und versuchen, die Gefühle seines Yamis abzublocken, um nicht selbst zugrunde zu gehen.*

7 - sie ist der hellste Stern von allen.

*Das weiße Nichts um sie herum brannte in den Augen.
Wirkte weitaus leerer und bedrückender als jedes noch so finstere Schwarz.
Verhöhnte die Behauptung des Grabräubers, er wäre die Dunkelheit.
Könne nicht vernichtet werden.*

8

Und scheinbar wollte dieses abartige Spiel auch nie ein Ende nehmen.

9 - hier kommt die Sonne.

*Lebten die anderen noch?
Die übrig gebliebenen Duellanten?
Hatte der andere Yugi versagt?
Wie lange war seit der Niederlage, die sie in das Reich der Schatten verbannt hatte,
vergangen?*

Während Ryou noch immer nicht in der Lage war, Tränen zu vergießen, hatte Bakura

seine längst aufgebraucht.

In den Stunden, in denen Marik fort war, lag er entweder zusammengerollt auf dem Boden und schlief oder er saß wie eine Marionette ohne Schnüre mit schiefgelegtem Kopf da; die Arme und Beine seltsam verrenkt als gehörten sie nicht zu seinem Körper, und wartete.

Auf irgendetwas.

Starrte seinen Hikari stumm aus weit aufgerissenen leeren Augen an.

Die einstmals glatten weißen Haaren waren zerwühlt und voller verkrusteter Blutspritzer, die vorher makellos blasse Haut von Flecken übersäht: roten, blauen, gelben... je nachdem wie alt die Wunden waren.

Und plötzlich ertönte ein lauter Schrei.

Zweifellos Mariks Stimme.

Das weiße Nichts zersprang in Tausende kleiner Scherben, ebenso Ryous Fesseln und die seines Yamis.

Und bevor der Hikari sich versah, fand er sich in seiner Kabine wieder. In seinem eigenen Körper.

Er wusste, dass Marik besiegt worden war.

Dass der Millenniumsring nun in die Hände des Siegers fallen würde und mit ihm die zerbrochene Seele Bakuras. Aber das spielte keine Rolle, er würde ihn sich wiederholen. Ihn nie mehr sich selbst überlassen...